

Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988

Die SED-Führung im DDR-Bezirk Suhl ließ sich über den Verlauf des Wasunger Karnevals berichten. Hier eine Information der MfS-Bezirksverwaltung Suhl aus dem Jahr 1988.

Der traditionsreiche Wasunger Karneval wurde Mitte der 1970er Jahre zu einem beliebten Reiseziel unangepasster Jugendlicher. Sie wollten dem grauen DDR-Alltag entfliehen und suchten in der thüringischen Provinz ein paar Tage voller Spaß, Alkohol und Abwechslung. Die selbsternannten "Kunden" wurden dabei durch die Stasi systematisch überwacht, wie aufgefundene Unterlagen, Fotografien und Filme dokumentieren.

Aus der gesamten DDR reisten Jugendliche in die thüringische Provinz. Ihre Ausrüstung bestand oft nur aus einigen Flaschen Bier und einer Decke. Wer die Kontrollpunkte der Transport- und Volkspolizei passieren konnte und es bis Wasungen schaffte, übernachtete dort, wo er konnte: in Schlafsälen, in Kellern, in Scheunen oder auf Dachböden. In der Besuchermenge bildeten die "Kunden" eine Gruppe, die sich deutlich von dem traditionellen Karnevalsumzug abhob. Statt Prinzenkostüm oder Narrenkappe trugen sie lange Haare, Bärte, Jeans und Parka.

Die unkontrollierte Ankunft von mehreren hundert unangepassten Jugendlichen forderte die "staatlichen Organe" der DDR heraus. Denn die "Kunden" folgten nicht dem Umzugstreiben oder lauschten den Büttenreden, sondern sie stürmten überfallartig die wenigen Kneipen der Kleinstadt.

Die Einschätzung beginnt damit, dass durch die Büttenreden und Karnevalsumzüge keinerlei "negativ-feindliche" Äußerungen getätigten worden seien. Die Kritik an kommunalpolitischen Fragestellungen, so das MfS, sei "sachlich" gewesen. Vornehmlich informierte das MfS über den Aufenthalt "negativ-dekadenter" Jugendlicher aus der gesamten DDR in Wasungen. In diesem Zusammenhang wurde hervorgehoben, dass das Benehmen der "Kunden" dem "Charakter von Karnevalsveranstaltungen und den Auffassungen sozialistischer Kultur und Moral" vollkommen zuwider lief.

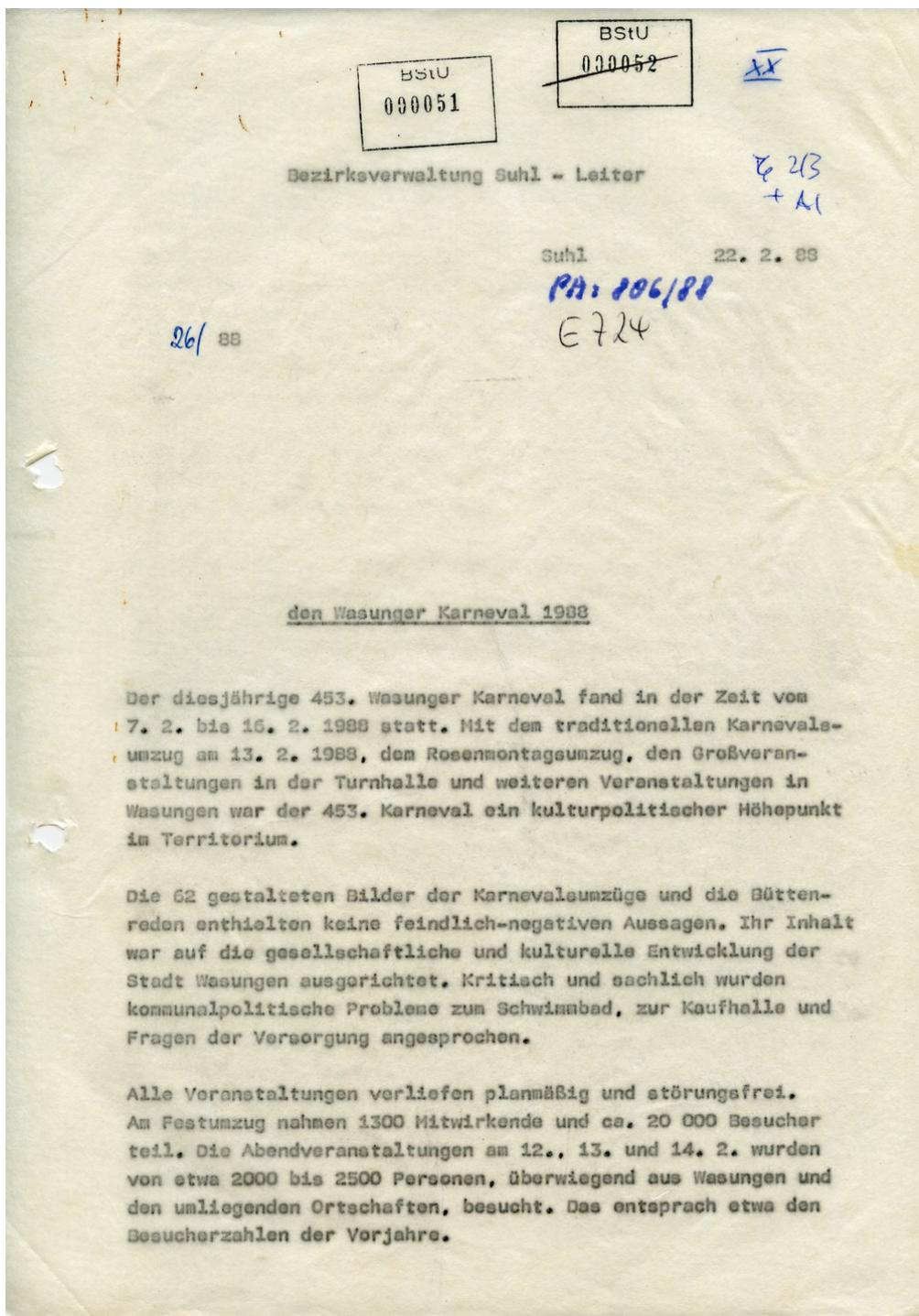
Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 486, Bd. 4, Bl. 51-56

Metadaten

Diensteinheit: MfS-Bezirksverwaltung Datum: 22.2.1988

Suhl, Auswertungs- und
Kontrollgruppe

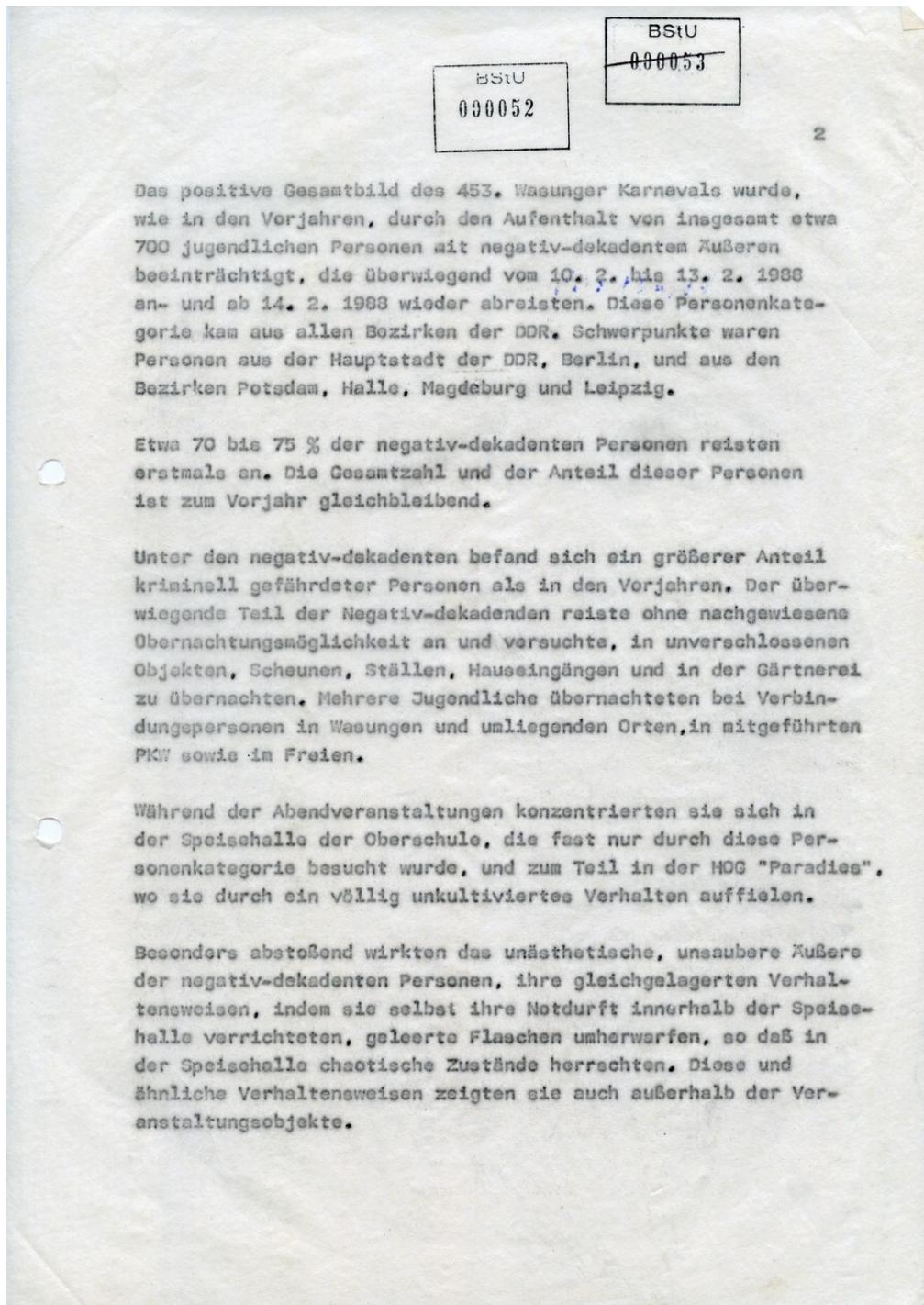
Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988



Der diesjährige 453. Wasunger Karneval fand in der Zeit vom 7. 2. bis 16. 2. 1988 statt. Mit dem traditionellen Karnevalsumzug am 13. 2. 1988, dem Rosenmontagszug, den Großveranstaltungen in der Turnhalle und weiteren Veranstaltungen in Wasungen war der 453. Karneval ein kulturpolitischer Höhepunkt im Territorium.

Die 62 gestalteten Bilder der Karnevalsumzüge und die Büttenreden enthielten keine feindlich-negativen Aussagen. Ihr Inhalt war auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung der Stadt Wasungen ausgerichtet. Kritisch und sachlich wurden kommunalpolitische Probleme zum Schwimmbad, zur Kaufhalle und Fragen der Versorgung angesprochen.

Alle Veranstaltungen verliefen planmäßig und störungsfrei. Am Festumzug nahmen 1300 Mitwirkende und ca. 20 000 Besucher teil. Die Abendveranstaltungen am 12., 13. und 14. 2. wurden von etwa 2000 bis 2500 Personen, überwiegend aus Wasungen und den umliegenden Ortschaften, besucht. Das entsprach etwa den Besucherzahlen der Vorjahre.

Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988

Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988

BSU
030053

BSU
030054

3

Begünstigend wirkte sich die Überlastung der beiden genannten Objekte aus, insbesondere am 13. 2., wo sich etwa 900 - 1000 Personen in der Speisehalle und etwa 350 - 400 Personen in der HOG "Paradies" aufhielten. Diese Objekte sind aber entsprechend einer Auflage des Leiters des VPKA nur für 600 bzw. 250 Personen zugelassen.

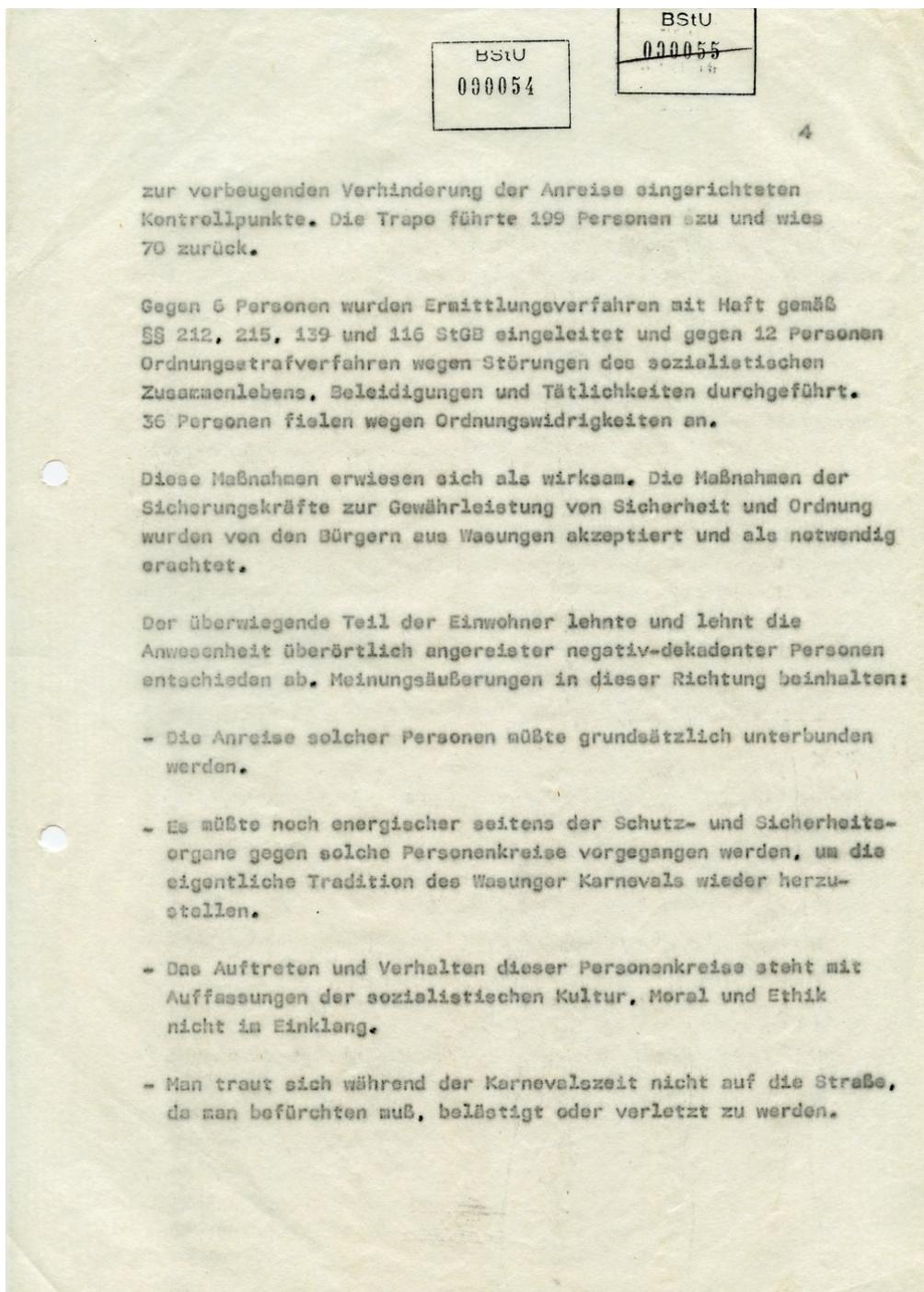
Auch das ausschließliche Spielen von Rockmusik in der Speisehalle, unzureichende Toilettenanlagen, die Nichteinhaltung von Auflagen zum Verbot des Flaschenverkaufs durch die Handelsseinrichtungen und Gaststätten und fehlende Ordner waren Ursachen für desolate Zustände.

Insgesamt widersprachen die Veranstaltungen und Erscheinungen in der Speisehalle und zum Teil in der HOG "Paradies" völlig dem Charakter von Karnevalsvoranstaltungen und den Auffassungen sozialistischer Kultur und Moral.

Durch die Schutz- und Sicherheitsorgane wurden im Zusammenwirken mit den örtlichen Organen und gesellschaftlichen Kräften zielgerichtete Maßnahmen zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit realisiert. Ein Mißbrauch der Karnevalsvoranstaltungen zu feindlich-negativen Handlungen wurde nicht zugelassen. Über die örtlichen Organe wurden Maßnahmen zur Zurückdrängung von Quartiergebern für negativ-dekadente Jugendliche eingeleitet, Auflagen erteilt und Empfehlungen gegeben, die jedoch vor allem aufgrund überbetonten ökonomischer Interessen der Veranstalter nicht in vollem Umfang realisiert wurden.

Obwohl durch die DVP und Trapo im Vergleich zum Vorjahr insgesamt mehr Zuführungen und Zurückweisungen erfolgten, war der Anteil der Zurückweisungen im Zusammenhang mit der Anreise geringer als 1987. Durch die DVP wurden 319 Personen zugeführt und 315 zurückgewiesen, darunter 29 Zurückweisungen durch die

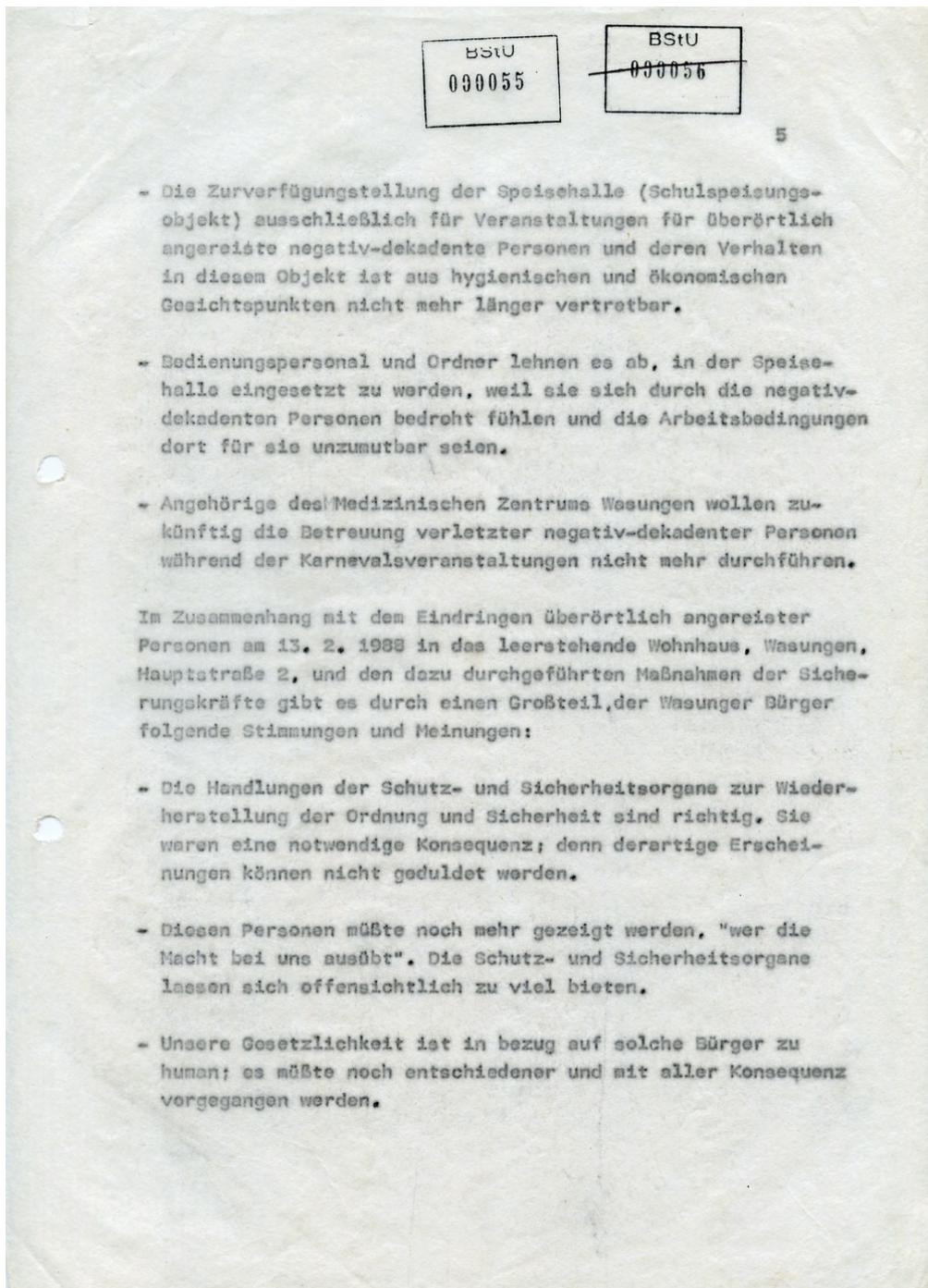
Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 486, Bd. 4, Bl. 51-56

Blatt 54

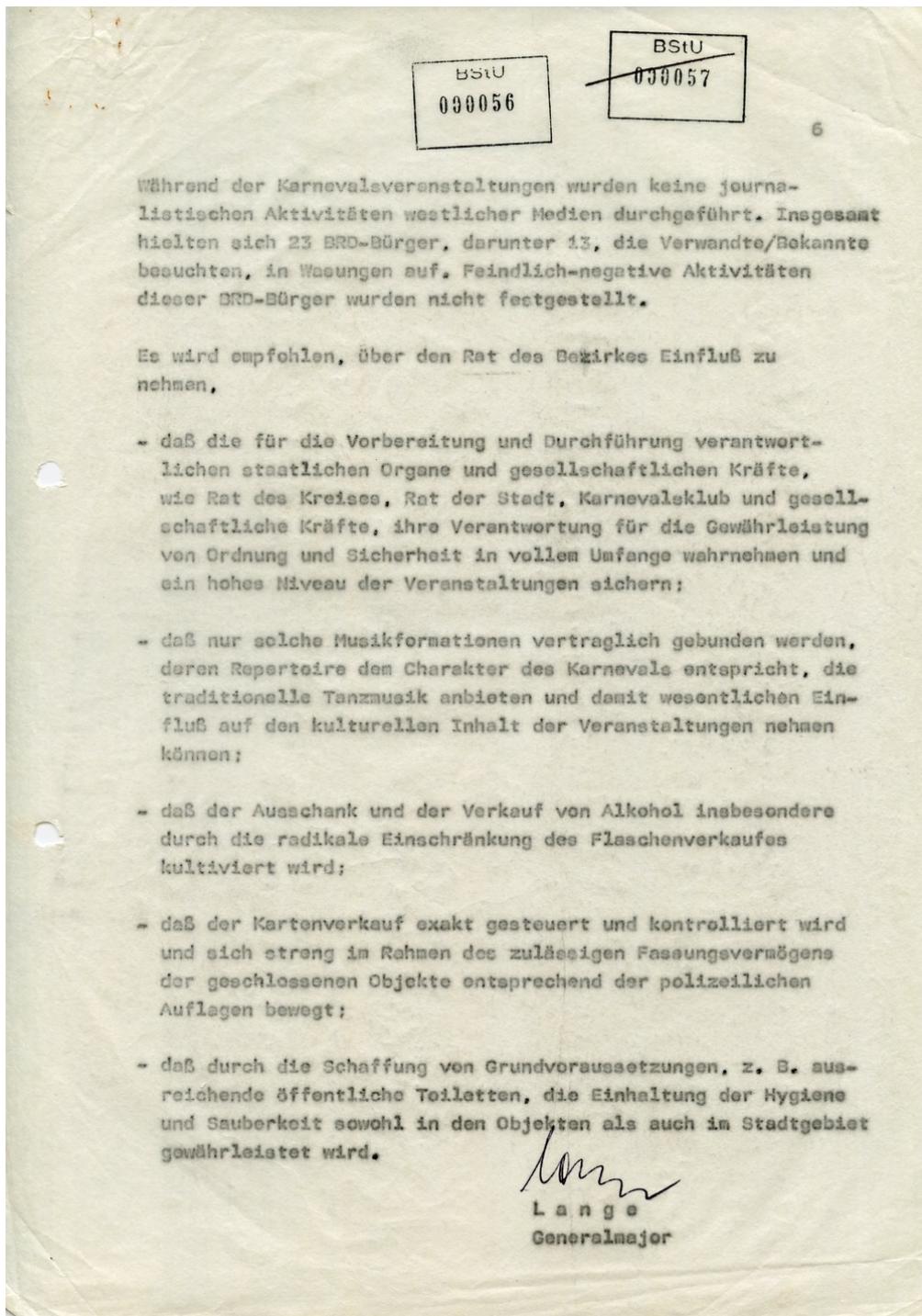
Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 486, Bd. 4, Bl. 51-56

Blatt 55

Geheimer Bericht an die SED-Führung im Bezirk Suhl zum Wasunger Karneval 1988



Signatur: BArch, MfS, BV Suhl, Abt. XX, Nr. 486, Bd. 4, Bl. 51-56

Blatt 56